

Die Ältesten

Opa Liebelt:

„Die Hundert möchte ich noch vollmachen“

Der älteste Einwohner unseres Kreises, Opa Liebelt, kann in diesem Jahre seinen 97. Geburtstag feiern. Seinen Lebensabend verbringt er im Altersheim Hiesfeld. Hier wird er liebevoll betreut, und wer ihn einmal besucht, glaubt dem rüstigen alten Herrn nicht, daß er schon beinahe hundert Jahre alt ist. Das Gehör hat zwar etwas nachge-

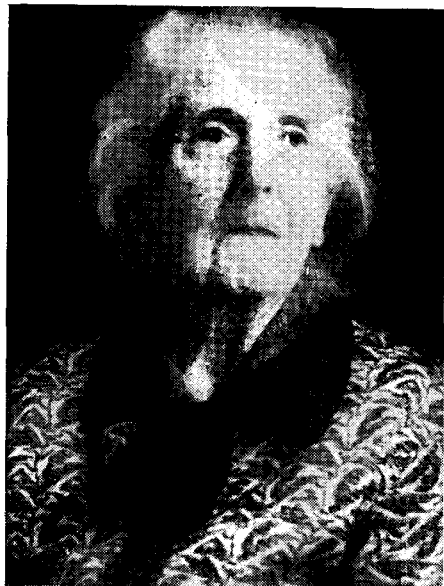
lassen, aber lebhaft und freundlich weiß er sich noch mit allen zu unterhalten.

Opa Liebelt ist Schlesier. Er wurde 1858 in Bunzlau geboren. Er erinnert sich noch genau an die kriegerischen Ereignisse von 1870/71. Seine erste Beschäftigung fand er in einer Posener Gaststätte. Aber schon vor dem ersten Weltkrieg zog es ihn nach Westdeutschland, wo sich in der Industrie gute Arbeitsmöglichkeiten boten. Er kam nach Walsum und fand Beschäftigung bei der Zellstofffabrik. Einige Jahre wohnte er auch in Dinslaken und zog 1948 ins Altersheim, nachdem seine Frau 87jährig gestorben war. Außer vier Kindern gratulieren zu jedem Geburtstag zahlreiche Enkel und Urenkel. „Wieviel es genau sind, weiß ich wirklich nicht“, meinte der alte Herr kürzlich. Das glauben wir ihm gern. Als man ihn fragte, wie alt er denn werden wolle, sagte er fröhlich: „Die Hundert möchte ich noch voll machen. Schließlich ist es bis dahin ja nicht mehr allzu lange. Und ich fühle mich noch frisch und munter wie ein Fisch im Wasser. Das bißchen Rheuma macht mir nicht viel aus.“

Henriette Hartmann:

„Drei Zigarren für einen Groschen“

Zwei Jahre jünger als der Senior ist die älteste Einwohnerin unseres Kreises. Frau Henriette Hartmann geb. Zobel aus Friedrichsfeld wird in diesem Jahre 95 Jahre alt. Frau Hartmann wurde am 23. September 1860 in Koblenz geboren und heiratete im Oktober 1890 den Gastwirt Otto Hartmann. Bevor die Eheleute im Jahre 1895 nach Friedrichsfeld zogen, um dort die Gaststätte an der Poststraße



zu übernehmen, wohnten sie kurze Zeit in Mülheim-Ruhr. Damals war Friedrichsfeld noch Truppenübungsplatz, und die Soldaten ließen manchen Groschen in der Wirtschaft an der Poststraße springen, wenn sie einen Tag lang im Sand der Heide geschwitzt hatten. Frau Hartmann erinnert sich gern dieser Zeit, als sie noch drei Zigarren für einen Groschen verkaufte und als ein Gläschen Schnaps noch fünf Pfennige kostete. Ihre prominentesten Gäste waren der Prinz Eitel Friedrich und der Graf von der Schulenburg. Nach dem Tode ihres Ehemannes führte sie die Gaststätte bis 1936 weiter. Als 85jährige mußte sie miterleben, wie ihr Haus 1945 total zerstört wurde. Heute freut sie sich, daß es wieder aufgebaut ist.

Sie hilft noch kräftig im Haushalt mit. Am liebsten schält sie Kartoffeln. Besonders gern aber liest sie die Zeitung und streicht alles an, was sie für interessant und wichtig hält.